

Traumasensibilität in der Pflege stärken – Fachkonferenz zu den Bedarfen von Betroffenen von SED-Unrecht und weiteren Unrechtserfahrungen

24. September 13.00 bis 17.00 Uhr; MELH-Anhörungssaal

13.00 bis 13.25 Uhr, Eröffnung:

Grußworte

- **Evelyn Zupke**, SED-Opferbeauftragte beim Deutschen Bundestag
- **Katrin Staffler**, Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege
- **Prof. Dr. Barbara Kavemann**, Unabhängige Kommission des Bundes zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs
- **Dr. Marlene Kowalski**, Fachstelle "Aktiv gegen sexualisierte Gewalt" der Diakonie Deutschland

13.25 -14.30 Uhr, 1. Panel "Welche spezifischen Bedarfe und Bedürfnisse haben Betroffene von SED-Unrecht und von weiteren Unrechtserfahrungen in der Pflege und im Alter?"

Auftakt mit 2 Impulsen zu wissenschaftlichen Forschungsergebnissen, je ca. 10 Minuten:

- **Dr. Maya Böhm**, Verbundkoordinatorin des Forschungsverbundes „TESTIMONY – Erfahrungen in DDR-Kinderheimen. Bewältigung und Aufarbeitung“ (2019-2022)
- **Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner**, Alice-Salomon-Hochschule Berlin, zur Fortsetzungsstudie „Versorgungsmöglichkeiten und -gefahren ehemaliger Heimkinder im Alter“ (2024-2026)

40 Minuten Podiumsdiskussion dazu:

Moderation: **Dr. Angelika Censebrunn-Benz**

- **Dr. Maya Böhm**
- **Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner**
- **Karl Haucke**, ehemaliges Mitglied des Betroffenenrats beim Amt der Unabhängigen Bundesbeauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)
- **Dr. Stefan Trobisch-Lütge**, Beratungsstelle „Gegenwind“ für politisch Traumatisierte der SED-Diktatur
- **Petra Schwarzer-Knape**, „UNSER HAUS“ Projekt für und von Menschen mit Heimerfahrung
- **Joshua Maier**, Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau

14.30 – 15.30 Uhr, Austausch bei Kaffee und Kuchen sowie Präsentation von Teilen der Ausstellungen „Auf Biegen und Brechen“ des Geschlossenen DDR-Jugendwerkhof Torgau sowie „Angefasst“ des Künstlers Andreas Groth von Fotos mit Betroffenen sexualisierter Gewalt aus Kirche und Diakonie (entstanden in Zusammenarbeit mit der Unabhängigen Regionalen Aufarbeitungskommission-West)

15.30 - 17.00 Uhr, 2. Panel "Wie können Fachkräfte in der Pflege und der Altenhilfe für die Bedarfe einer traumasensiblen Pflege geschult und sensibilisiert werden?"

Fragen in dem Panel:

- *Was kann schulische Ausbildung bei dem Thema leisten?*
- *Was sind die Bedarfe (und Problemlagen) der Einrichtungen?*
- *Was gibt es schon an Lehrmaterialien?*
- *Was können Angebote für Fort- und Weiterbildungen sein?*

60 Minuten Podiumsdiskussion:

Moderation: **Dr. Angelika Censebrunn-Benz**

- **Verena Bikas**, Vorständin Bildung und Gesundheit bei Diakoneo KdöR und Mitglied in der Fachkommission nach § 53 Pflegeberufegesetz
- **Birgit Vogl**, Leiterin der Gerontopsychiatrischen Tagespflege im Evangelischen Klinikum Bethel Bielefeld
- **Dr. Ulrike Hoffmann**, zum Projekt "Versorgungsmöglichkeiten und -gefahren ehemaliger Heimkinder im Alter" (*u. a. Vorstellung der aktuellen Infobroschüre für Betroffene und Pflegefachkräfte sowie zusätzlich der online verfügbaren Lehrmaterialien des NRW-Verbundprojektes „Alter und Trauma“*)
- **Martina Böhmer**, Traumafachberaterin und Referentin für gewalt- und traumasensible Versorgung im Alter (*u. a. Vorstellung von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten*)
- **Matthias Morawski**, Referent für Bürgerberatung und Rehabilitation beim Thüringer Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (ThLA) (*u. a. Vorstellung eines Best-Practice-Beispiels „Weiterbildungstag für Pflegekräfte in einem Erfurter Seniorenhaus“*)

16.55 Uhr: Schlussworte durch die SED-Opferbeauftragte